

EXPOSÉE ZUR INTERDISZIPLINÄREN TAGUNG ZUM THEMA **KUNSTTHERAPIE als Prävention im schulischen Kontext**

THEMA

Schule ist mit den spezifischen Herausforderungen unserer Gesellschaft immer unmittelbar konfrontiert: Die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule wird durch aktuelle gesellschaftliche Veränderungen beeinflusst. Allen voran stehen Integrations- und Inklusionsaufgaben. Schule steht in der Verantwortung, junge Menschen mit Migrationshintergrund mit unserer Sprache und Kultur vertraut zu machen, um den interkulturellen Zusammenhalt innerhalb der Klassen- und Schulgemeinschaft sowie in der Gesellschaft nachhaltig zu fördern. Schulen müssen zudem nach Wegen suchen, Kinder mit besonderem Förderbedarf in die Klassen- und Schulgemeinschaft zu inkludieren und einen selbstverständlichen Platz in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Über beiden Aspekten steht die *Diversität*, ein Begriff also, der die Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Menschen anerkennt und in diesem Anerkennen auf ihr zukünftiges Leben vorbereiten will.

Von der Diversität junger Menschen auszugehen und gute Lern- und Entwicklungsbedingungen für alle zu schaffen, ist im Alltag nicht ganz einfach, weil Lehrende mit oft schwierigen und zum Teil traumatischen Erfahrungen des Einzelnen konfrontiert werden und an die Grenzen ihres professionellen Handelns stoßen können. An diesen Grenzen versucht das Symposium anzusetzen, um einerseits zu diskutieren, welche Konzepte im pädagogischen Diskurs verwendet werden, um der Diversität von SchülerInnen zu begegnen. Andererseits stellt das Symposium die Frage, inwieweit kunsttherapeutische Expertise pädagogisches Handeln an Schulen unterstützen kann.

Seit mehreren Jahren öffnen sich die Hochschulstudiengänge Künstlerische Therapien (HKT) der HfWU Nürtingen-Geislingen, als bundesweit renommierteste Bildungseinrichtung im Bereich Kunsttherapie, pädagogischen Handlungsfeldern. Wie jedoch die Potentiale der klinisch ausgerichteten Kunsttherapie in pädagogischen Handlungsfeldern wirksam werden können, bedarf aus Hochschulperspektive einer differenzierten Erforschung und Einbettung in pädagogische und therapeutische Diskurse. Die Arbeitstagung ist ein weiterer Schritt dazu. Sie baut auf Kooperationen der HKT mit Schulen auf, die durch Prof. Dr. Christine Mechler-Schönach mit verschiedenen Initiativen vor Ort stattfanden (z.B. „KufE“-Projekt von Wolfgang Lang an der Weiherbachschule in Grötzingen).

Anknüpfend an das erste Symposium im Mai 2015 stehen dabei die präventiven Potentiale kunsttherapeutischer Arbeit im schulischen Kontext im Vordergrund, diesmal mit dem besonderen Blick auf die Schnittmengen der an Schulen tätigen Professionen (Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Kunst- und Elementar-Pädagogik) und den damit verbundenen Chancen für kooperatives

Handeln. Was verstehen die jeweiligen Professionen unter Prävention?
Mit welchen präventiven Angeboten können KunsttherapeutInnen den schulpädagogischen Diskurs bereichern und ergänzen, z.B. als Hilfe zur Bewältigung kritischer Lebensphasen (bedingt durch Trennungs- und Verlusterfahrungen oder Erkrankungen) und somit eine mögliche Entlastung für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern darstellen?

Auf der Basis bisheriger Erfahrungen werden Formen kunsttherapeutischen Handelns an Schulen vorgestellt und auf Chancen und Schwierigkeiten in ihrer Konzeption, aber auch auf ihre Realisierung hin diskutiert. VertreterInnen aus unterschiedlichen professionellen Richtungen werden zudem in Impulsreferaten ihre Überlegungen, Erfahrungen und Projekte vorstellen. Die damit verbundene Einladung zur Diskussion der verschiedenen Perspektiven im schulischen Feld bringt den Wunsch nach vernetzender Bestandsaufnahme zum Ausdruck.

ZIELE

Schärfung des öffentlichen Bewusstseins für die präventiven Chancen von Kunsttherapie und ihre nachhaltige Wirkung für die Entwicklungs- und Persönlichkeitsbildung sowie -förderung von SchülerInnen: z.B. frühe Erreichbarkeit von Kindern, die einer zusätzlichen Unterstützung / Förderung bedürfen (vgl. aufsuchende Psychotherapie); ästhetische Bildung als wichtiger Teil der Persönlichkeitsbildung auch für Kinder in „schwierigen“ und belasteten Situationen.

Diskussion kunsttherapeutischer Potentiale für Integrations- und Inklusionsprozesse an Schulen.

Rahmung von kunsttherapeutischem Handeln an Schulen im Kontext anderer Disziplinen: Kunstpädagogik, Schulsozialarbeit, Elementarpädagogik, Schulpsychologie.

Zwischen (Persönlichkeits-)Bildungs- und Heil Auftrag: Thematisierung aktueller Schwierigkeiten bei der Realisierung von kunsttherapeutischem Handeln an Schulen.

Anerkennung von KunsttherapeutInnen (z.B. als pädagogische Fachkräfte): Öffnung der fundierten Expertise von KunsttherapeutInnen für das pädagogische Feld.

ADRESSATEN

Studierende und AbsolventInnen der Kunsttherapie, KunstpädagogInnen, Schulleitung und Schulverwaltung, BildungspolitikerInnen, Verantwortliche für die LehrerInnenbildung.

AUSSTELLUNG

Eine rahmende Poster-Ausstellung gibt Einblicke in kunsttherapeutische Praxis- und Projekterfahrungen.

ORGANISATION

Prof. Dr. Christine Mechler-Schönach, Prof. Dr. Tobias Loemke und Diplom Kunsttherapeutin Anita Gremmelspacher.

KUNSTTHERAPIE als Prävention im schulischen Kontext

PROGRAMM der Arbeitstagung

ORT	Hochschulstudiengänge Künstlerische Therapien (HKT) an der HfWU Nürtingen/Geislingen, Sigmaringer Str. 15 / 2, 72622 Nürtingen.
ZEIT	Freitagabend, 25.1.2019, 18 Uhr, bis Samstagnachmittag, 26.1.2019, 15 Uhr
PROGRAMM	FREITAGABEND, 25.1.2019
18.00 h - 18.15 h	Begrüßung durch Schirmfrau Bürgermeisterin Frau Annette Bürkner und kurze inhaltliche Einleitung in die Arbeitstagung
18.15 h - 19.00 h	kunst.therapie.pädagogik Impulsvorträge von Prof. Dr. Christine Mechler-Schönach (Kunsttherapie und Erziehungswissenschaft) und Prof. Dr. Tobias Loemke (Kunst und Kunstpädagogik) mit anschließender Diskussion
19.00 h - 19.45 h	Schulintegrierte Kunsttherapie. Ein Modellprojekt in enger Kooperation mit der Schulsozialarbeit. Impulsvorträge von Dipl. Kth. Anita Gremmelspacher (Kunsttherapie) und Grundschullehrerin Stefanie Hole (Braikeschule Nürtingen) mit anschließender Diskussion
20.00 h - 20.45 h	„Geschichte durch Kunst“. Deutsch-polnische Seminare mit beeinträchtigten Jugendlichen am historischen Ort Auschwitz Impulsvorträge von Prof. Thomas Staroszynski (Kunsttherapie) und Ewa Guziak (Sonderpädagogik) mit anschließender Diskussion
20.45 h	Praxis-Projekte. Einblicke anhand einer Poster-Ausstellung
Ab 21 h	talk & music & bread & beer

SAMSTAG, 26.1.2019

- 9.00 h - 9.45 h **„Interprofessionelle Ansätze für eine gelingende Inklusion“**
Impulsvorträge von AOR Susanne Bauernschmitt (Kunst und Kunstpädagogik) und Dr. Teresa Sansour (Sonderpädagogik) mit anschließender Diskussion
- 9.45 h - 10.15 h **„Zum salutogenetischen Potential ästhetischer Bildung im Elementarbereich“**
Impulsvortrag von Prof. Dr. Christian Widdascheck (Elementare Ästhetische Bildung & transkulturelle Kunsttherapie) mit anschließender Diskussion
- Kaffeepause
- 10.45 h - 11.15 h **„Der Mensch im Spiegel seines Gestaltens aus kunstpädagogischer und schulpsychologischer Perspektive“**
Impulsvortrag von Prof. Dr. Susanne Liebmann-Wurmer (Kunstpädagogik und Schulpsychologie) mit anschließender Diskussion
- 11.15 h - 11.45 h **„Angst und Schule“**
Impulsvortrag von Dr. Anna-Maria Schirmer (Kunstpädagogik und Sonderpädagogik) mit anschließender Diskussion
- 12.00 h - 13.00 h **Round table: What´s next?**
Gespräch mit allen ReferentInnen über konkrete und mittelfristige Schritte für den interdisziplinären Dialog und die Integration kunsttherapeutischer Expertise in die pädagogischen Handlungsfelder
- 14.00 h - ca. 15.00 h **Ausklang im Zirkuswagen an der Braikeschule**
Exkursion in die Braikeschule